

# Dank an die Gastfamilien

## Aus der Generalversammlung der „International Farm Youth Exchange“

Vor kurzem fand die diesjährige Generalversammlung der IFYE-Organisation, Luxemburg („International Farm Youth Exchange“) statt. In seiner Ansprache begrüßte der Vorsitzende, Guy Feyder, alle anwesenden Mitglieder aufs herzlichste. Die IFYE-Organisation könne mit dem vergangenen Jahr zufrieden sein, so der Vorsitzende, da alle Aktivitäten planmäßig verlaufen seien. Dennoch räumte der Vorsitzende ein, sei 1993 auch ein denkwürdiges Jahr gewesen, da IFYE-Luxemburg am 6. September mit Jean-Pierre Büchler seinen Gründer und sein treuestes Mitglied verloren habe. Seine Charakterstärke, seine Weitsicht und sein Einsatzvermögen hätten in jedem Mitglied Respekt und Dankbarkeit hervorgerufen. Es sei deshalb die Pflicht eines jeden IFYE-Mitgliedes, den IFYE-Grundgedanken im Sinne von Jean-Pierre Büchler aufrechtzuerhalten. Der Vorsitzende legte anschließend eine Gedenkmünze für den Verstorbenen ein.

Mit großer Zufriedenheit, so der Vorsitzende anschließend, könne man auf das Austauschprogramm 1993 zurückblicken. Auch das erst 1992 ins Leben gerufene Austauschprogramm mit Estland habe trotz einiger Schwierigkeiten fortgesetzt werden können. Ende Juli reiste Monique Laux, Kayl, für zwei Monate nach Estland, während die Estin Evelin Paap, aus Elva, ihrerseits ihr Austauschprogramm Mitte August in Luxemburg begann. Auch die regulären Austauschprogramme mit den USA und Schweden seien zufriedenstellend verlaufen. Der Vorsitzende bedankte sich herzlich bei den letztjährigen IFYE-Familien, ohne deren Gastfreundschaft kein Austauschprogramm zustande kommen könnte.

Über weitere Einzelheiten informierte die zuständige Sekretärin für das USA-Programm, Michèle Asseray, Pratz. Carlo Lambert, Walsdorf, verbrachte sechs Monate in den USA (jeweils drei in den Staaten Ohio und Connecticut). Janis Bernat aus den USA (North Dakota) verbrachte ihrerseits ihren sechsmonatigen Aufenthalt in den folgenden luxemburgischen Familien: Vaessen-Theis, Longsdorf; Birchen-Kohl, Nachtmanderscheid; Bolmer-Ries, Holtz; Schons-Bourg, Wellenstein; Buetgenbach-Weiler, Bofferdigen, Bo-

nifas-Clemens, Nospelt; Berns-Ries, Niederfeulen; Schmitz-Redlinger, Blaschette.

Washington war der Gaststaat für das letztjährige Sechs-Wochen-Kurzprogramm, an dem folgende „ambassadors“ teilnahmen: Joel Schons, Wellenstein; Manon Buegenbach, Bofferdigen, und Véronique André, Oberfeulen. Michèle Asseray fügte hinzu, daß die Zusammenarbeit mit dem neugegründeten euro-amerikanischen Organisationsteam „CD-International Program Services“ reibungslos verlaufen sei und so das interessante Austauschprogramm mit Amerika aufrechterhalten habe werden können.

Einen detaillierten Bericht über das Austauschprogramm mit Schweden konnte die zuständige Sekretärin, Marie-Anne Kayl, vorlegen. Jenny Nilson aus Schweden erlebte ihren dreimonatigen Aufenthalt in den Familien Simon, Reichlingen; Meyers-Bossler, Cruchten; Gilbert-Lentz, Goeblingen; Betzen, Fouhren. Peggy Greischer aus Heffingen vertrat IFYE-Luxemburg für drei Monate in Schweden. Was das Austauschprogramm mit Estland anbelangt, so lernte Evelin Paap aus Elva unser Land während gut zwei Monaten kennen, und dies durch das Mitwirken folgender Familien: Dimmer-Bock, Wahlhausen; Wiltz-Meis, Beckerich; Engel-Schmitz, Boevingen/Attert; Feyder-Berchem, Ehleringen. Monique Laux ihrerseits verbrachte einen zweimonatigen Aufenthalt in Estland.

Francis Hoffmann, Merkholtz, berichtete über die finanzielle Lage

der IFYE-Organisation. Im Namen der Kassenrevisoren bestätigten Marie-Jeanne Majerus-Stumper und Antonette Clark-Reuter die exakte Kontenführung. Die Generalversammlung entschied mehrheitlich, den Beitrag der IFYE-Mitglieder zu erhöhen. Als zusätzliche Finanzspritze verspricht sich der Vorstand den Verkauf von Pins mit dem IFYE-Emblem. Lisyl Hansel, Holzem, und Marie-Louise Schmitz, Fingig, erklärten sich bereit, den Posten der Kassenrevisoren für 1994 zu übernehmen.

Die Kosten der letztjährigen Fairwell-Party, so der Kassierer, hätten spürbar gesenkt werden können, da die Abschiedsfeier in Walferdingen in den alten Kasernen abgehalten wurde. Ein großes Dankeschön ging deshalb auch an das „Lycée technique agricole“. Etelbruck (LTAE), mit dessen Hilfe der Raum mit Grunpflanzungen ausgeschmückt worden war.

Die Generalversammlung bedankte sich herzlich bei der Familie Thill, Olingen, die gastgebende Familie für das letztjährige IFYE-Footing.

Guy Feyder legte sein Amt als Vorsitzender nieder, bedankte sich beim Vorstand für die gute Zusammenarbeit und wünschte dem zu wählenden Präsidenten viel Glück und ein gutes Gelingen. In den Vorstand wurden gewählt: Michèle Asseray, Pratz, Vorsitzende; Francis Hoffmann, Merkholtz; Guy Derrich, Niederglabach; Beby Birchen-Kohl, Nachtmanderscheid; Monique Betzen, Fouhren; Liliane Feyder, Ehleringen; Joel Scheilz, Holler.

## Verkehrsofper-Treffen jeden ersten Mittwoch in Walferdingen

Seit der Gründung der AVR war eines ihrer Hauptanliegen, den Verkehrsofpern sowie deren Familienmitgliedern und Angehörigen die Möglichkeit zu bieten, mit Gleichgesinnten ihre Erfahrungen auszutauschen und so zu versuchen, ihr Leid zu teilen. Anlässlich der zwei Hearings, welche die AVR mit der Zusammenarbeit der Verkehrsofper veranstaltete, hat sie deren Bedürfnis eines vertrauten Ideenaustausches oder gar einer Aussprache über ihre Erfahrungen in einer freundschaftlichen und

gegenseitiges Verständnis beruhenden Atmosphäre erkannt.

Dies ist jetzt dank der Unterstützung der Gemeindeverwaltung von Walferdingen möglich, welche der AVR einen Saal zur Verfügung gestellt hat, und zwar zum freundschaftlichen Treffen jeden ersten Mittwoch im Monat von 16 bis 19 Uhr; zum ersten Mal am Mittwoch, dem 2. März. Adresse: „Centre culturel Prince Henri“, 1 Stock, Saal 1, Route de Diekirch, Walferdingen.

## „Aide à l'enfance de l'Inde“:

### Indische Basar

Aide à l'enfance de l'Inde luded an op hiere Basar '94, e Sonndeg, de 27. Februar, am „Institut Supérieur de Technologie“ um Kierchberg.

Vun halwer 12 un get en Aperitif zerweiert, duerno e Mettegiessen mat engem indische Menu oder Ham mat verschidde Zoloten (Umeldung w.e.g. virum 24. Februar um Tel. 34 05 35 - Oberlé). Da kennen di Kleng an d'Baselstuf goen, wou op se opgepasst get. Et get och Spiller, Tombolaen fir Grouss a Kleng, Bicher a Floumaart, eng Boutique mat flotte Kleeder a vill aner Stann. D'Cafeteria as de ganze Nometten op, um halwer veier as Concert vun der Fantare Reckeng-Riedgen.

Den Erléis as fir den Ausbildungsprogramm „Goodwill International Association“ zu Bangalore.

Am 28. Februar

## „Lesen ist aller Laster Anfang“

Die „Association des parents d'élèves des écoles préscolaires et primaires du Limpertsberg“ lädt in Zusammenarbeit mit der Unapeep (Union des associations de parents d'élèves de la Ville de Luxembourg) ein zu einer Konferenz mit anschließender Diskussion zum Thema „Lesen ist aller Laster Anfang“ - Entwicklungen im Deutschunterricht der Primarschule am Beispiel der neuen Lesebücher. Konferenzler: Dr. Heinz Gunnewig, Professor am ISERP; Othon Neuens, instituteur-attaché im Unterrichtsministerium. Die Veranstaltung findet am 28. Februar 1994 um 20 Uhr im Foyer der neuen Primarschule Limpertsberg, Rue Franz Clement - Rue Batty Weber statt. Die Konferenz ist verbunden mit einer Ausstellung wertvoller Kinderbücher.

## Aus dem Memorial

○ Versicherungsagenten. Im Monat Dezember 1993 wurden fünf Versicherungsagenten zugelassen.

○ Steuerverwaltung. Durch großherzoglichen Beschluß vom 8. Dezember 1993 wurde Lucienne Patz, Verifikatorin in der Steuerverwaltung, die ehrenvolle Entlassung von ihren Funktionen mit Wirkung vom 1. Mai 1993 an bewilligt.



**Luxemburg** Einen doppelten Grund zum Feiern hatten Mitarbeiter von Du Pont de Nemours. Gleich zwei ihrer Arbeitskollegen traten am 1. Januar 1994 in den Vorruhestand: Arsene Missler nach 30 und Jouke Zijlstra nach 29 Jahren Dienst, zuletzt in der Mylar-, resp. Kaption\* Marketing Abteilung beschäftigt. Während Arsene Missler sich jetzt intensiv seinen Beschäftigungen wie Tennis und Bastelarbeiten widmen kann, wird Jouke Zijlstra wohl in Zukunft sehr viel Zeit unter der südfranzösischen Sonne verbringen. Zum Abschied schenkten ihnen die Kollegen und Kolleginnen erlesenen Rotwein, die Ehefrauen wurden mit Blumen beehrt. (Photo: Anouk Antony)



**Luxemburg** Micheline Gloden aus Luxemburg feierte dieser Tage im Restaurant „Kleiblatt“ in Düdelingen Abschied vom Berufsleben. Micheline Gloden wurde am 30. Januar 1937 in Luxemburg geboren. Seit 28 Jahren arbeitete sie bei der Firma A. P. Kieffer, wo sie am 1. Februar dieses Jahres in den Ruhestand trat. Zum Abschied überreichten ihr die Arbeitskollegen ein passendes Geschenk.

## Eng KLACK für eis SPROOCH

Fir dat ower praktesch bal kee méi ka soen, hien hätt nach ni eppes „Offizielles“ vun eiser Schreifweis gesin, offréiert d'Actioun Lëtzebuergesch Iech se 120000 mol. Wann Dir dat sympathesch fannt, da maacht Iech Mëmbler bei äis, fir eiser Sprooch ze hëllef. Mat 500 Frang sid Dir dobäi; dat as nët méi ewéi e Patt oder eng Taass Kaffi de Mount.

Redaktioun an Zesummstellung: Lex Roth

# Eis Schreifweis

## • e puer Gedanke fir ... nozedenken!

• An alle Sproochen hun d'Schreifweisen (Rechtschreibung, Orthographie) sech lues a lues entwéckelt; si sin also nët vun engem Dag op den aneren entstan oder esou gin, wéi mir se haut kennen: Kuckt emol e ganz aalt däitsch, franséisch oder englescht Buch ... do fant Dir vill „Fehler“ ... dat heescht ganz einfach, dat déi „Regelen“, déi mir haut kennen, nët bestan hun, oder anescht waren.

• Ouni „Regel“ gët keng Schreifweis regel-méisseg, ouni „Regel“ (oder „Norm“) gët et Duerchmeen, well jiddere „seng“ Schreifweis, also anescht, schreift. A wa keen d'selwecht schreift, huet jiddereen et schwéier, fir deem anere säint ze liesen, well hien nët dru „gewinnt“ as ...

• Déi Schreifweisen, déi mir kennen, sin all „genormt“; si sin nach laang nët emmer „logesch, konsequent“; awer si gin eng Gewunnecht, esouguer déi, wou praktesch kee Bustaf gelies ewéi geschréiw gët (Inland!).

• Bei äis goufe vu ronn 1825 bis haut verschidde Schreifweise gebraucht, déi all hiirt Guddes haten; dun huet de Professor Robert Bruch, mat der Commission vun groussen Dictionnaire eng Orthographie opgesat, déi zënter 1977 offiziell as. Si stäipt sech op déi zwou Orthographien, déi mir am éischte léieren, déi däitsch an déi franséisch.

• Et wir falsch, fir emmer erëm ze froen „wem séng“ déi bescht wir; dat gët och an anere Sproochen nët gefrot ... eng Schreifweis leeft vun e bésse Logik, vill Norm, ganz vill guddem Well an am meeschte vun der Gewunnecht! Dat ka jiddere bei sech selwer kontrolléieren.

• Friem Wierder, déi „friem“ bliwwe sin, gin och ewéi an hirer Sprooch geschréiw; bei Problemer mam Schreiwvun Wirder, déi klar aus anere Sprooch kommen, richt d'Schreifweis sech nom deem Charakter, gët e Wuurt am Franséisch an Däitsche gebraucht (Photo/Foto - Comité/Komitee) dann hu mir et och op déi zwou Fassongen an eiser Gewunnecht ... also och an eiser Schreifweis.

## Wat as nët an eiser Schreifweis?

- kee Vokal mat „Hittchen“ och wann e laang geschwat as:
  - de Pir krut owes bal kee Schlof an d'An
- keen e' oder o': den Apostroph steet och bei äis nemmen do, wou een oder méi Bustawen ewechfalen.
  - d'Kand huet d'Gripp: 't läit d'ganz Zäit; 't as nauss; 't huet gereem
- keen ö: den däitschen ö as nët esou klar an eiser Sprooch (bis op blöd - Föhn - Pöbel); soss as et emmer (e mat Trema / Tépplcher), vrun allem fir enger Verwieslung aus der Wee ze goen; och do, wou den ö emgebéit get.
  - léft déi Zëmmer emmer erëm
  - eng Zëmmerchen (Zamm) gëllen (Gold) Henn (Hond)
- keen ß: dofir emmer dueblen s
  - de Spaass am Faass as nauss
- keen h: do wou en nët extra geschwat a gehéiert get:
  - d'Kéi sin an der Rei beim héien Drot, no beim geféierterleche Weier
- keen è: och wann et esou klénkt ewéi e kuerzen oder laangen a, bei get et nemmen e - ee - ä
  - de geckege Meit rett eng feti Wett; déi meesch Geesse fleten op Hee; d'Gäsch hu Käschte mat Fläschchen.

## Typesch „eiser“ Duebel-Lauter

• typesch sin déi Duebel-Lauter, déi mir bal oder guer nët am Däitschen oder Franséische begéinen, vläicht ower am Engleschen oder Hollänneschen (!?)

- éi - féier d' Stieren néieren séier
- ou - grouss rout Rouse maache frou
- äi - gef äis gläich wäisse Räis
- äe - d'Päerd fährt d'Gäert
- ue - huel uewe lues gemuelen Huever
- ie - de Kierchbiereg as nët um Mier (den däitsche „laangen ie hu mir nët ... ower den „ei“)
- den ae - oe - ue gin ni als däitschen ä - ö - ü gelies, si gin als 2 Bustawen geschwat: Frae froen Ueleg

• grad bei den Duebel-Lauter hu mir ganz dacks Ennerscheeder a Géigenden an Uertschaften (Wolz, Iechternach, Veianen, Minett, Prézerdall ...): et kann een ower mat eiser Schreifweis praktesch all „Enner-Sproochen“ aus dem Lëtzebuergesche schreiw. esou wéi ee se héiert (phonetesch).

## Wéini a woufir duebel Vokalen?

einfache eenzele	Vokal	vrun	einfache eenzele	Konsonant - laang					
I.	arem	-	molen	-	spiren	-	felen	-	tuten
	kalen	-	rosen	-	Diren	-	Ekel	-	Bur
II.	raschten	-	Ribben	-	koschteren	-	Kutschen		
	kachen	-	hippen	-	Rotzert	-	rutschen		
III.	Aarbecht	-	Boosch	-	riicht	-	Buuscht		

• de beschten „Trick“, fir ze bekäppen, ze behalen, a sech drun ze gewinnen, dat sin d'Wirder, déi sech gläichen, ower déi no hirer Bedeutung laang oder kuerz Vokalen oder eenzel oder méi Konsonanten hun

den Hond kusch fir eng Kusch / duscht - Duscht dem Aarme sam Arem / wat as Watt waarm! géi nët an dee Schloff schlöfen / de Roff as crof d'Kemm batscht nët mat der Buatsch de Buatschert batscht, de Gaascht as gäschte de Pütschen as nach kee Pir / vüsch Dir as vijen; erven Edem as echt an eescht rapp d'Kap vum Kapp, schlup nët an de Schlappen eng flott Moss mooss d'Strauss ewei rosen

• Bei zesummegesate Wirder behalt all Deel séng „eenzel“ Schreifweis! (A1stad - ofrappen - virliesen ...)

## Den e . . . e Suergekand!

• dee Bustaf kënnt am däckte vun en alleguer an „eisen“ drai Sprooch vir ... an op vill Manéieren

• Suergekand am Däitschen: Jetter Evel (4x anescht)

• Suergekand am Franséischen: cette femme bête aere sa flamme

Hei kann am Fong nemmen d'Gewunnecht hëllef. eis Schreifweis stäipt sech op eis Gewunnechten, och an anere Sproochen as dat esou

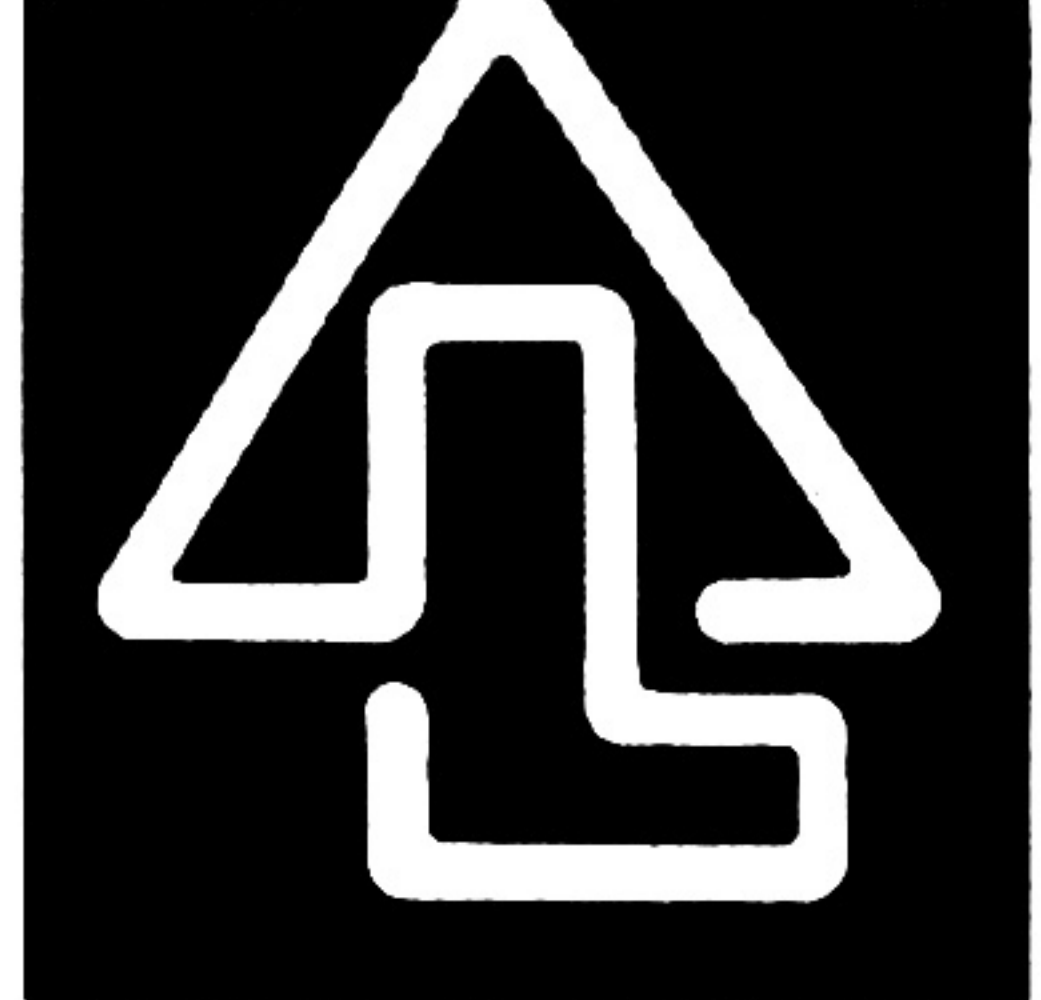
• den e an eiser Sprooch a Schreitweis

hie fallt ewéi all Vokal emmer d'Regel „laang/kuerz“: „eenzel/Duebel“ (V + KK kuerz - VV + KK laang)

**ACTIOUN LËTZEBUGESCH EIS SPROOCH**

Adressen: Breedewe, 21  
L-1917  
Lëtzebuerg  
Postkescht 98  
L-2010

Telephon 47 06 12  
Fax 22 2490 & 45 83 89  
Cotisations/Mémbler:  
500 Frang d'Jor  
Postcheck: 6644-48



**Generalversammlung vun der Actioun-Lëtzebuergesch samschdes, den 12. März 1994 ëm 15.00 Auer.**

**Schreift Iech ët op!**

ower wann eng Verwieslung am Sënn oder beim Liese kann entsoen, da gët den e och dann duebel geschriwwen, wou et no der Regel (V + K) och mat engem eenzelen e duergéng: Neen, den Efalt, deen huet emol fir emol kee Been am Wee.

- mir hu keen è a keen ê: denk un de Renet!
- mir hu keen é fir de „laangen e“: Seen d'Wien beieneen, ower keen am Reen
- fir dat nët verwiesselt a méi licht gelies ka gin, steet dacks en é vrun ng - nk - ck - ch - chs/x (am Däitsche gët et nemmen „eck/eng“!)
- ng: sténge Steng op renge Reng an engem Wéngert meng nët, méng wire keng kéng Henger, Heng
- nk: renk flenk mat der Renkel léns an den enke Wénkel schwenk den Zéik an dréik
- ck: de Flécken huet vum Reck Flecken um Réck d'Méck meckert op deer décker Decken
- chs/x: déi Béchs as féx
- Loost mer den è nët vergiessen ... an drun denken, dat den däitschen ö zesoen nët an eiser Schreifweis as: Gef de Kënnercher emmer gëllen Ennen!

## De Schluss - d - t - b - p - f - w ...

riicht sech normalerweis nom däitsche Schreiftbild, och wann dat beim Verlängere vun Wuurt anescht gët! ... dat as nët méi „schlëmm“ ewéi journal/journaux!

- d) Douf (Tod) - Mod (Magd) - Heed (Heide) - Rad (Rad)
- t) gutt (gut) - Brout (Brot) - Brot (Braten) - Rat (Ratte)
- b) Stébs (Staub) - Kriibs (Krebs) - Ribb (Rübe)
- p) Trap (Treppe) - Képp (Koppe) - Répp (Rippe)
- f) Bréif (Brief) - déif (tief)
- w) Léiw (Löwe) - Méiw (Möwe)

as keng Ofleedung méiglech, da gët de „staarke“ Konsonant (t-p-f) geholl.

## g oder ch hannen?

de „g“ bleibt bannenzeg stoen!  
hannen normalerweis „g“ ewéi am Däitschen, wann déi hénnescht Silb ower betount as, schreiw mir „ch“

• am Krieh var genuch Luch a Bedruch am Zuch.

## v oder f am Ufank?

riicht sech nom gewinnten däitsche Schreiftbild.

• fill ob hie vill voll us / firwat firt dee Vüschten nët virum? vir (vor), fir (für)

## j oder jh?

nemme méi de „j“ (Dictionnaire - Commission!)

• de Jemp jumm mat Pijen op d'Jippelcher

## Apostroph...

• Bustawen, déi ewechfalen, gin duerch Apostroph op hirer Plaz ersat (grad ewéi an anere Sproochen!)

't reent d'meescht - d'Kand gët d'éischt - 't as d'Yv, 't huet d'Riedelen

## de queeschen „n“

\* den n um Schluss vun engem Wuurt gët nème geschriwwen, wann en och am fléssege Saz gesot gët. Am Geschreis bleibt den n vru Komma a Punkt stoen!

Eisen Albert an äre Guy drénke Wäin  
Eise Guy an ären Albert drénken näitsch  
de Gast a säi Brudder gi gläich...  
den Ern an och säin Anni gin nët

\* den n bleibt stoe virun  
i - u - e - o - a  
n - d - t - z - h(a)

## Grouss oder kleng

gët geschriwwe wéi am Däitschen;

Schreiftsteller an Dichter kënnen als „Artisten“ och an anere Sprooch „fräi“ schreiw.

Wie sech méi déif an eis Schreifweis schaffe wëllt, dee soll dat am Buch „Lëtzebuergesch an der Schoul“ oder am „arrêté ministériel“ (1977) maachen. Op jidder Fall kann een eis Sprooch mat dëser klenger Zesummstellung 95% richtig schreiw léieren... esou wäit wéi den Duerchschnitts-Fransous séng och schreiw kann.